

P R O T O K O L L

der Ausschusssitzung Zukunft und Stadtteilentwicklung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
16.06.2010	18.35 Uhr	20.00 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal

TEILNEHMER

ORTSAMT : OAL W. Ahrens, Vorsitzender
U. Lütjens, Protokollführer

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : siehe anliegende Liste

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung
2. Stadtteilkonzept Horn-Lehe (2006) – Überprüfung auf Aktualisierungsbedarf (Fortsetzung)
dazu eingeladen: Bürgerverein Horn-Lehe e. V.
3. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden mit Schreiben vom 01.06.2010 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung , Protokollgenehmigung

Die Tagesordnung wurde in der vorstehenden Form einstimmig beschlossen, das Protokoll der Sitzung am 04.05.2010 einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Stadtteilkonzept Horn-Lehe (2006) –Überprüfung auf Aktualisierungsbedarf (Fortsetzung)

In Fortsetzung der Sitzung vom 04.05.2010 wird heute weiter anhand der Struktur des Stadtteilkonzeptes Horn-Lehe aus dem Jahr 2006 dessen Inhalt auf seine Aktualität hin betrachtet, heute ab dem Abschnitt „Wohnkonzept“.

Dessen Punkt 1 sieht für die Umstrukturierung des brachliegenden Telekom-Geländes vor, dass nach einem Teilabriss des Gebäudebestandes ein sogenannter 1/3-Mix aus den Bereichen Wohnen, Dienstleistungen und Gewerbe entstehen soll. Die Vorarbeiten sind insofern abgearbeitet, dass mit dem rechtsbeständigen Bebauungsplan 2300 die Grundlage für eine solche Weiterentwicklung geschaffen worden ist. Leider ist es jedoch bis dato zu keiner Umsetzung gekommen. Die wesentlichen Gründe hierfür liegen einerseits in der kontaminierten Gebäudesubstanz, die auf Kosten eines potenziellen Investors abzureißen und zu entsorgen wäre. Andererseits müsste ebenfalls auf Kosten des Investors die verkehrliche Anbindung den Erfordernissen angepasst werden. Vor diesem Hintergrund steht noch eine Sitzung mit dem Senatsbaudirektor Herrn Höing bevor, der in anderem Zusammenhang angekündigt hatte, sich der Thematik anzunehmen und diese mit dem Beirat Horn-Lehe zu besprechen. Anregungen einzelner Ausschussmitglieder hierfür sind die Einladung maßgeblicher Vertreter der Telekom zu diesem Gespräch, die Frage, ob das Konzept des 1/3-Mixes noch zeitgemäß ist oder ob sich das Grundstück parzellieren ließe.

Punkt 2 des Konzeptes sieht die Komplettierung der Wohngebiete Hollergrund und Achterdick vor. Das Wohngebiet Am Hollergrund steht, nachdem der letzte Bauabschnitt längere

Zeit brachgelegen hatte, nun kurz vor der Komplettierung. Der Bereich Gartenstadt Achterdiek wird langsam, aber kontinuierlich bebaut, sodass sich auch dieser Aspekt des Konzeptes in die richtige Richtung entwickelt.

Ebenso ist die unter Punkt 3 formulierte Erweiterung der Wohnbebauung Am Rüten gut vorangeschritten.

Das Vorhaben „Ergänzung von Wohnbebauung durch kleinteilige Nachverdichtung im Bestand“ (Punkt 4) wurde im Wesentlichen mit Verwirklichung des Wohngebietes Holler Landhof umgesetzt.

Auch in Sachen des Punktes 5 „Ausbau des Wohnangebotes für Studierende und Beschäftigte am universitären Bildungs- und Arbeitsstandort“ hat sich vor allem auf dem Gebiet der Studentenwohnheime einiges getan. Zu nennen sind hier der zweite Bauabschnitt in der Spittaler Straße, der Neubau am Tönjes-Vagt-Weg und die Bauvorhaben in der Mary-Astell-Straße und an der Universitätsallee.

Der Punkt 6 „Qualifizierung von Wohnraum für Senioren“ ist zwar laut Herrn Ahrens nach wie vor erstrebenwert, allerdings schwierig zu beeinflussen, da die wesentlichen Impulse und Investitionen jeweils von den Einzeleigentümern ausgehen müssten. Ebenfalls als wünschenswert wird die Idee gesehen, den Service der Senioreneinrichtungen dezentral in externen Wohnungen anzubieten. Allerdings ist hier unklar, inwieweit ein Interesse seitens der jeweiligen Träger besteht.

Anschließend wird der Themenkomplex Gewerbe besprochen. Für den Technologiestandort an der Universität waren damals Erweiterungen in den Süd- und Westbereichen angestrebt worden. Die Entwicklung des Südbereichs ist gut vorangeschritten. Jüngstes Beispiel ist der bevorstehende Zuzug der Gestra AG.

Von der Entwicklung des Technologieparks West hat der Beirat zwischenzeitlich durch einstimmiges Votum Abstand genommen und im Rahmen der Aufstellung des kommenden Flächennutzungsplanes stattdessen die Forderung nach einem entsprechenden Landschaftsschutzgebiet für den Bereich Stadtwaldsee bis Kuhgrabenweg formuliert.

Das „Grüne Foyer“ ist in der geplanten Form nicht verwirklicht worden. Stattdessen wird demnächst die abgespeckte Variante „Campuspark“ eingeweiht werden.

Durchwachsen ist die bisherige Bilanz für den Bereich „Nutzungsanreicherungen mit der Perspektive eines urbanen Universitäts- und Technologiestandortes“. Gut angenommen worden ist der Wochenmarkt. Auch der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote ist vorangeschritten. Jedoch jenseits des Zentralbereichs, etwa im Gebiet der Kremser Straße, hat sich die Ansiedlung von Fachgeschäften und Gastronomie nicht wirklich positiv entwickeln können. Das Ansinnen des Einzelhändlers Aldi, sich im Quartier anzusiedeln, wurde seinerzeit von der Stadtplanung abgelehnt. Durch diese strukturellen Defizite fehlt eine Verbindung des Universitätsbereichs mit dem Stadtteilzentrum. Herr Ahrens hält die urbane Weiterentwicklung an diesem Standort für sinnvoll und wünschenswert. Ein möglicher Ansatz könnte sein, von der Stadtplanung im Rahmen der zwischenzeitlich entstandenen bzw. entstehenden Studentenwohnheime einen Ausbau der angrenzenden Infrastruktur zu fordern.

Die damals anvisierte Verbesserung der verkehrlichen Erschließung hat in Bezug auf den ÖPNV mit dem Bau der Straßenbahnlinie 6 und der veränderten Linienführung der Busse gut funktioniert. Auch die Querverbindung für den Fußgänger- und Radfahrerverkehr ist prinzipiell in Ordnung. Leider ist es jedoch nicht zum vor einigen Jahren angedachten Bau einer Brücke für den nicht motorisierten Verkehr über den BAB-Zubringer gekommen. Als Gedankenspiel wird die Idee formuliert, den Uni-Boulevard bei einem eventuellen Bau eines Gebäudes auf der gegenüberliegenden Seite am BAB-Zubringer weiterzuführen und beide Seiten mit einer Brücke zu verbinden. Dies würde das seit Jahren bemängelte Fehlen einer Ost-West-Verbindung auf dem Uni-Bereich beenden. Hingegen wird ein Ausbau der verkehrlichen Vernetzung für den motorisierten Individualverkehr – wie damals im Konzept gefordert – nicht mehr als sinnvoll erachtet.

Die Weiterentwicklung des Universitäts- und Technologieparkstandortes – im Konzept als Strategie „City of Science“ benannt – soll in einem separaten Gespräch mit dem Senatsbaudirektor Herrn Höing erörtert werden.

Die Ansiedlung von Gewerbebetrieben auf den verbleibenden Flächen des Gewerbegebietes Horn-Lehe West geht langsam, aber stetig voran. Insbesondere im Bereich zwischen Haferwende und dem Hotel Deutsche Eiche hat sich mit der Errichtung der Autowaschanlage, des Fastfood-Restaurants und der bevorstehenden Ansiedlung eines Reifenhändlers etwas bewegt. Die verbleibenden Aspekte des Konzeptes werden in einer weiteren Sitzung nach den Sommerferien diskutiert werden.

Zu TOP 3: Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

gez. Ahrens
Vorsitzender

gez. Lütjens
Protokollführer

gez. Koppel
stellvertretender Ausschusssprecher